

Wenn das Wasser kommt

Unwetterfolgen: Bei Starkregen laufen „Am Brückenkopf“ in Tengern immer noch die Keller voll. Gemeinde hat bereits einiges in den Hochwasserschutz investiert

Von Kirsten Tirre

■ **Hüllhorst.** Wenn sich dunkle Wolken zu einem Gewitter zusammenbrauen, dann blicken die Anwohner der Straße „Am Brückenkopf“ in Tengern besorgt in Richtung Himmel. Das Anwesen von Familie Heffler war vergangene Woche zum dritten Mal in sieben Jahren überschwemmt, auch in der Nachbarschaft liefen wegen des Starkregens wieder Keller voll. Der Einsatz von Tauchpumpen und Aufräumarbeiten sind nach fast jedem Starkregen für die Anlieger schon bittere Routine.

Vor ihrer Haustür fließt der Tengerner Bach entlang, der bei trockenem Wetter einem gemütlichen Rinnsal gleicht. Doch bei einem Starkregen, wie dem vom 1. Juni, verwandelt sich der sonst ruhige Bach in ein meterhohes Gewässer und tritt über die Ufer. Der Tengerner Bach ist eine Art Auffangbecken für das überschüssige Wasser, das bei starken Regenfällen aus Schnathorst, Holsen und Huchzen herandrückt. Zudem fließt in der topographisch niedrigsten Stelle der Gemeinde Hüllhorst der Tengerner Bach mit dem Mühlenbach – auch Kümmerdingser Bach genannt – zusammen. Das Siedlungsgebiet ist altgewachsen. Einige Häuser stehen bereits seit 200 Jahren, andere wurden in den 1950er Jahren und später gebaut. Seit Anfang 2000 häufen sich die eigentlich als 20-Jahres-Ereignisse deklarierten heftigen Regenfälle.

Im August 2002 meldeten vier Häuser „Am Brückenkopf“ „Land unter“ im Keller, im August 2007 brachte ein Wolkenbruch den Tengerner Bach zum Überlaufen. Im August 2010 hatten die Anwohner am „Hasenbusch“ und „Am Brückenkopf“ mit den Folgen von Tief „Cathleen“ zu kämpfen und beim jüngsten Unwetter am 1. Juni stieg der Bach innerhalb kürzester Zeit von wenigen Zentimetern auf etwa zwei Meter an.

Vorsorglich mit Notstromaggregat ausgerüstet

„Bei mir stand das Wasser bis kurz vor der Terrasse“, berichtete ein Anwohner, der gleich neben den Hefflers wohnt. Er hat sich neben einer Tauchpumpe schon vor Jahren mit einem Notstromaggregat ausgerüstet, falls es



Neue Brücke gebaut: 2012 wurde die Fußgängerbrücke über den Tengerner Bach fertig. Die alte Brücke wurde 2011 abgerissen. Der Durchlass war wesentlich geringer, was zu seinem Anstau des Wassers führte.

FOTOS: KIRSTEN TIRRE



Naturnah gestaltet: Das Regenrückhaltebecken in Kümmerdingsen fasst 30.000 Kubikmeter Wasser. Der Erdwall ist drei Meter hoch.

mal ganz schlimm komme.

Auch in anderen Ortsteilen von Hüllhorst kommt es bei Unwettern immer mal wieder zu erheblichen Schäden durch Schlamm- und Schmutzlawinen. Schuld sind hier häufig

Bodenerosionen durch frisch gepflügte Felder.

Die Hochwasserthematik in Tengern ist durch die Lage am Bach allerdings eine ganz besondere und hat schon vor Jahren auch die Politik auf den



Führt kaum Wasser: Der Tengerner Bach bei gutem Wetter.

Plan gerufen. Mehrere Maßnahmen wie der Abriss der Bachquerung am Brückenkopf wurden durchgeführt (siehe Kasten). „106.000 Euro kosteten der Abriss der alten Brücke und der Neubau“, re-



Trockenen Fußes über den Bach: Die neue Brücke ist nur noch für Fußgänger zugelassen. Über die alte Brücke durften auch Autos fahren.

sümiert Joachim Struckmeyer vom Fachbereich Technik in der Verwaltung. Im Zuge des Brückenneubaus wurde sogar die Straße neu angehoben.

Auch Renaturierungen der Bachläufe im Rahmen des We-

ser-Werre-Else Projektes wurden angestoßen. „Die Häuser sind einfach zu dicht am Bach gebaut“, hatte Altbürgermeister Wilhelm Henke einmal lakonisch in einem Ortsteilgespräch 2005 geäußert. Die Gemeinde setzte auf ein neues Regenrückhaltebecken in Kümmerdingsen, doch auch das brachte nicht den gewünschten Erfolg.

„Wir sind jetzt dabei, mit den Betroffenen zusammen ergänzende Lösungen zu finden“, so Bürgermeister Bernd Rührup. Beim Unwetter am 1. Juni, als die Feuerwehr zeitgleich 20 Einsätze in Hüllhorst fahren musste, verfolgte der Verwaltungschef das Szenario direkt aus der Einsatzzentrale mit. Rührup: „Wir befinden uns derzeit noch in der Analysephase. Wir wollen natürlich so gut es geht helfen.“

Was bisher unternommen wurde

- ◆ Um den Hochwasserschutz zu verbessern, setzt die Gemeinde 2005 auf ein Retentionsbecken im Bereich Kümmerdingsen.
- ◆ 2006 erhält die Gemeinde nach langem Tauziehen den Bewilligungsbescheid.
- ◆ 2008 ist das Regenrückhaltebecken fertig. Die Kosten, mit Fördermitteln des Landes, betragen 287.000 Euro.
- ◆ Im November 2010 beschließt der Bauausschuss

einstimmig, ein Gutachten in Auftrag zu geben, das die Hochwasserproblematik in Tengern genauer unter die Lupe nimmt. Kosten des Gutachtens: rund 8.500 Euro. Das Fassungsvermögen des neuen Regenrückhaltebeckens hat sich nach dem August-Unwetter bereits als zu klein erwiesen. Der Bau einer zweiten Anlage am Schnathorster Bach ist im Gespräch, wird aber nicht weiter verfolgt.

◆ 2011 lässt die Gemeinde die alte Bachquerung am Brückenkopf abreißen, die als neuralgische Staustufe bei Hochwasser gilt. Anwohner hatten dies bereits seit Jahren gefordert. Die gesamte Maßnahme einschließlich der Anhebung der Straße wird mit 200.000 Euro veranschlagt. 40 Prozent der geplanten Kosten sind durch Fördermittel gedeckt. Der Bau funktioniert reibungslos. Doch weil der

Untergrund am nördlichen Fundament der Brücke schlechter als gedacht ist, reichen die veranschlagten Mittel nicht aus. Der Rat zeigt sich verärgert, stimmt aber im November 2012 dafür, dass die Mehrkosten von rund 15.000 Euro nicht auf die Anlieger umgelegt werden sollen, sondern die Gemeinde diese übernimmt. Am Ende kostet die Maßnahme dann sogar 40.000 Euro mehr.